

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 3 (1895)

Heft: 2

Rubrik: Kleine Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nötigenfalls bei diesen Anschaffungen, sofern es begehrt wird. Nichtsdestoweniger soll solches Material, welches mit Subvention des Schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz angeschafft wurde, Eigentum der betreffenden Sektionen bleiben (vorbehältlich der Genehmigung der Delegiertenversammlung).

Im ferneren erinnern wir Sie daran (§ 10 der Statuten), daß Anträge der einzelnen Delegationen, resp. ihrer Auftraggeber oder einzelner Mitglieder, resp. Delegierter, für die diesjährige ordentliche Delegiertenversammlung spätestens bis Ende März der Direktion schriftlich eingereicht werden müssen.

Endlich geben wir Ihnen mit Freuden Kenntnis, daß die Direktion in Ihrem Namen unserm hochverdienten Henri Dunant einen Neujahrsgruß mit 585 Fr. übermitteln konnte.

Aarau, den 8. Januar 1895.

Der Präsident: Dr. A. Stähelin.

Der Sekretär: Dr. med. G. Schenker.

Schweizerischer Samariterbund.

Kurzchronik.

Bern. Am 23. Dez. 1894 ist der Kurs für häusliche Krankenpflege, den der Samariterverein Mattenhof-Weissenbühl anregte, zu Ende gegangen. Bei den sechs Freitagabendvorträgen (je 1½—2 Std.) erschienen stets 70 bis 80 Zuhörerinnen im Sulgenbachschulhause, dessen Zimmer Nr. 1 uns die tit. Schulkommission zur unentgeltlichen Benützung öffnete. Eine Geldsammlung unter der Teilnehmerenschaft am Kurse ergab 133 Fr. 50 und wurden diese wie folgt bestimmt: 5 Fr. dem Schulabwart, 10 Fr. der Schulkommission zu Händen armer Kinder und 118 Fr. 50 als Grundstock für ein Krankenmobiliendepot des S.-V. Mattenhof-Weissenbühl; dasselbe soll, wenn möglich, dem tit. Publikum als Neujahrsgabe unterbreitet werden können. Der Mattenhof-Weissenbühlclub hat ebenfalls einen Kredit zugesprochen; die noch fehlenden Finanzen gedenkt man durch eine Sammlung von freiwilligen Beiträgen zu beschaffen. — Mit dem besagten Depot würde eine Bezugsstelle für Eis in Krankheitsfällen verbunden, ferner eine Bezugsstelle von sterilisierter Milch für Neugeborene (die Leute brauchen nur des Kindes Alter anzugeben, worauf sie nach einer Stunde ihre gewöhnliche Milch richtig verdünnt und mit Zucker und Rahm versetzt aus dem Soxlet-Apparate fix und fertig in den hermetisch geschlossenen Fläschchen mitnehmen könnten zum sofortigen Gebrauch nach einigem Erwärmen durch Einstellen in warmes Wasser; auf diese Weise glaubt der Unterzeichnete die Kindersterblichkeit im Quartier auf ein Minimum herabdrücken zu können). Ferner könnte im Depot jederzeit das nötige Krankenpflegepersonal engagiert werden, indem Verträge mit den Pflegern, Wärterinnen und Massierern abgeschlossen würden. Weitere Details würden bei Publikation der Depoteröffnung lanciert werden.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß obige Hörerschaft jeden ersten Freitag im Monat in selbigem Lokale sich einfänden wird zur weiteren Belehrung in volksgesundheitswichtigen Fragen, wie z. B. Impfung, Tuberkulose, Diphtherie, Erkältungskrankheiten, Vererbung, Homöopathie, Reklamemittel, Errungenschaften der Bakteriologie, Desinfektionsanstalt und was dorthin verbracht werden soll, Vegetarianismus, Kneipp und Naturheilverfahren etc. Dr. K.

kleine Zeitung.

Auf das Inserat des Herrn Jak. Weber in Kappel (s. Inseratenteil) betr. Flanellbinden erlauben wir uns noch besonders hinzuweisen. Das uns zur Verfügung gestellte Muster ist von bester Qualität, außerordentlich weich und elastisch; der Preis ist enorm billig. Bekanntlich giebt es eine ganze Reihe von Leiden, welche die Anwendung von Flanellbinden notwendig machen, so z. B. Restererscheinungen von Knochenbrüchen, Venen-Entzündungen, Verrenkungen und Verstauchungen. Bei den vielverbreiteten Krampfadern ist eine sorgfältig angelegte Flanellbinde entschieden wirksamer als Gummibinden und Gummistrümpfe. Bei den Gummiautikeln kann der zulässige Grad der Schnürung selten genau eingehalten werden und außerdem haben dieselben den Nachteil, die Hautatmung zu verhindern, den Schweiß zurückzuhalten u. s. w., so daß mitunter lästige Ausschläge entstehen. Alle diese Nachteile haften den Flanellbinden nicht an; dieselben können deshalb, ganz besonders die naturfarbenen, bestens zur Anschaffung empfohlen werden.